



# MOHNI macht sich fit für die Zukunft

Soziale Dorfentwicklung in Bremervörde

2018 wurde die Ortschaften Hönan-Lindorf, Iselersheim, Mehedorf, Nieder Ochtenhausen und Ostendorf unter dem Titel „Findorf-Land-Bremervörde-Nord“ in das Modellprogramm „Soziale Dorfentwicklung“ des Landes Niedersachsen aufgenommen. Bei der Sozialen Dorfentwicklung handelt es sich um ein Modellprojekt, bei dem die Bürger in Eigeninitiative Ideen entwickeln, um ihre Heimatdörfer fit für die Zukunft zu machen.



gruppe im Mai 2019 zügig voran. Die Ortschaften Mehedorf, Ostendorf, Hönan-Lindorf, Nieder Ochtenhausen und Iselersheim haben sich in Anlehnung an die Anfangsbuchstaben zur Dorfregion MOHNI zusammengeschlossen. Mehrere ehrenamtliche Dorfmoderatoren begleiten den Prozess und unterstützen die Bürger. Ein Slogan wurde entwickelt, inzwischen haben sich mehrere themenspezifische Projektgruppen gebildet, im November wurde eine gemeinsame Pflanzaktion durchgeführt und die Homepage ist in Arbeit.

In der ersten Phase, die etwa bis Herbst 2020 läuft, erarbeiten die Bürger Projekte und Initiativen, die sich ohne Fördermittel realisieren lassen und das soziale Miteinander innerhalb der Dorfgemeinschaft stärken. Die Kommunikation innerhalb der Dörfer und die Vernetzung der Dörfer untereinander sollen dabei gefördert werden.

In den Norddörfern schreitet die Soziale Dorfentwicklung seit dem ersten Treffen der Lenkungs-



## Interview

mit den MOHNI-Dorfmoderatoren  
Johanna Stelling, Rixta Korth und  
Jens Fröhling



Die Dorfmoderatoren (von links) Rixta Korth, Johanna Stelling, Bianka Gneschow-Pulsch, Birgit Martins, Jasmin Engelke, Jens Fröhling, Herbert Schlesselmann und Mirko Tiedemann wollen die Dorfregion MOHNI gemeinsam mit den Bürgern fit für die Zukunft machen.

**Die Bremervörder Norddörfer Mehedorf, Ostendorf, Hönan-Lindorf, Nieder Ochtenhausen und Iselersheim haben sich im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung zu der Dorfregion MOHNI zusammengeschlossen. Das Projekt wurde im Mai gestartet und ist nun in vollem Gange. Welche Rolle nehmen Sie als Dorfmoderatoren in diesem Prozess ein?**

**Johanna Stelling:** Wir sind als Dorfmoderatoren das Verbindungsglied zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik. In erster Linie sind wir aber die Ansprechpartner für die Bürger.

**Rixta Korth:** Momentan sind wir auch noch die Initiativführer, die die Projekte anschieben. Wenn die Projektgruppen sich eingearbeitet haben, werden wir uns wahrscheinlich etwas zurücknehmen können. Anfangs müssen sich die Mitglieder der Projektgruppen noch etwas beschnuppern. Das ging uns Dorfmoderatoren innerhalb der Lenkungsgruppe aber nicht anders. Mittlerweile hat sich das gut eingespielt.

**Was haben Sie bisher erreicht?**

**Johanna Stelling:** Die Dörfer untereinander sind seit

der Auftaktveranstaltung im Mai stärker miteinander in Kontakt gekommen. Die Zusammenarbeit ist intensiver geworden.

**Rixta Korth:** Wir haben das MOHNI-Logo und den Leitspruch entwickelt, Flyer erstellt und die Auftaktveranstaltung mit 130 Bürgern organisiert. Projektgruppen zu verschiedenen Themeninseln haben sich gebildet und wir haben bei einer Pflanzaktion im November 10.000 Blumenzwiebeln in den Dörfern gepflanzt. Außerdem haben wir in der ehemaligen Iselersheimer Grundschule nun einen MOHNI-Raum eingerichtet, in dem wir unsere Materialien unterbringen und lagern können. Und natürlich wurden in den Projektgruppen schon fleißig Ideen gesammelt. Weitere Mitstreiter können jederzeit dazu stoßen. Die Soziale Dorfentwicklung ist ein offener Prozess und vieles entwickelt sich mit der Zeit.

**Welche Chancen erhoffen Sie sich von der Sozialen Dorfentwicklung?**

**Johanna Stelling:** Im Vergleich zur reinen Dorferneuerung sehe ich die Chance darin, dass die Vereine durch engere Zusammenarbeit bestehen bleiben, die Orte die Möglichkeit haben, sich für die Zukunft stark aufzustellen und jeder die Chance beziehungsweise Möglichkeit hat, aktiv mitzugestalten. Die Dorfentwicklung hat in meinen Augen langfristige Ziele und auch nachhaltigere Ergebnisse. Es ist ein lebendiger Prozess, der von den Visionen, Wünschen und Zielen der Bürger gestaltet wird.

**Mit welchen Themenfeldern befassen Sie sich aktuell?**

**Jens Fröhling:** Wir haben sieben Themeninseln entwickelt. Mobilität, Wohnen, Freizeit/Tourismus, Versorgung, Kinder/Jugendliche, Gesundheit und Landwirtschaft. Die Themen gehen fließend ineinander über.

**Was genau verbirgt sich hinter diesen Themeninseln?**

**Jens Fröhling:** Das Thema Mobilität betrifft beispielsweise den Bürgerbus, Mitfahrgelegenheiten und Radwege.

**Rixta Korth:** Die Themeninsel Wohnen befasst sich unter anderem mit dem Wunsch junger Familien nach Bauplätzen, aber auch mit Konzepten zur Ver-

hinderung von leerstehenden Wohnhäusern auf den Dörfern.

**Jens Fröhling:** Die Themeninsel Landwirtschaft hat sich aus der Bürgerveranstaltung heraus entwickelt. Das war eine Idee, die von den Bürgern kam. Dabei soll es zum Beispiel um Aufklärung über landwirtschaftliche Themen gehen. Vorurteile sollen abgebaut werden.

**Rixta Korth:** Das Thema Landwirtschaft ist außerdem eng an das Thema Versorgung gekoppelt. Wenn man zum Beispiel darüber nachdenkt, einen Shop mit regionalen Produkten zu eröffnen, kommen die Landwirte als Produzenten ins Spiel. Die Themenfelder sind nicht ganz trennscharf.

**Jens Fröhling:** Das sollen sie auch nicht sein. Wichtiger ist es, über Ideen zu sprechen – auch wenn sie manchmal abwegig erscheinen. Es gibt keine Denkverbote. Auch ungewöhnliche Ideen sollen diskutiert werden. Daraus ergeben sich oft neue Ideen, die am Ende vielleicht sogar umsetzbar sind.

**Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?**

**Johanna Stelling:** Wir müssen mehrere Ziele unter einen Hut bringen. Handlungsbedarf gibt es in vieler Hinsicht. Wir müssen verhindern, dass junge Menschen wegziehen und gleichzeitig müssen wir für ältere Menschen Bedingungen schaffen, dass sie gut auf den Dörfern leben können.

**Wo liegen die Stärken der Dorfregion MOHNI?**

**Rixta Korth:** Die fünf Dörfer waren schon vor der Sozialen Dorfentwicklung stark miteinander vernetzt. Ich denke, das ist eine Stärke, von der wir jetzt sehr profitieren.

**Jens Fröhling:** Das stimmt, Feuerwehren, Schützen-

und Sportvereine arbeiten schon seit vielen Jahren eng zusammen. Das ist ein großer Vorteil.

**Hat sich durch die Soziale Dorfentwicklung Ihr Blick auf Ihre Heimatdörfer verändert?**

**Jens Fröhling:** Verändert hat sich der Blick nicht, eher geschärft. Man achtet jetzt verstärkt auf manche Dinge. **Rixta Korth:** Ich habe die Leute in den Dörfern noch einmal von einer ganz neuen Seite kennengelernt. Viele waren nicht so konservativ, wie ich es immer gedacht habe. Die meisten sind sehr offen und haben viele tolle Ideen.

**Johanna Stelling:** Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Dörfern habe ich die Orte und vor allem die Menschen noch einmal ganz neu kennengelernt.

**Gibt es bereits konkrete Pläne für einzelne beziehungsweise gemeinsame Projekte?**

**Johanna Stelling:** Wir wollen einen Bürgerverein gründen. Nächstes Jahr soll es auf jeden Fall wieder eine gemeinsame Aktion aller fünf Dörfer geben. Wie genau das vorantgetrieben wird, steht aber noch nicht fest. **Rixta Korth:** Wir wollen eine eigene Veranstaltung für Kinder und Jugendliche anschieben. Die Kinder sollen ihre Wünsche selbst äußern. Wir als Erwachsene wissen doch oft gar nicht, was sich die Kinder wünschen. Für die Veranstaltung möchte ich unter anderem auch die Kirche und die Sportvereine mit ins Boot holen. Wenn alles klappt, soll das Ganze Anfang 2020 stattfinden. **Jens Fröhling:** Die konkreten Pläne werden aktuell in den Projektgruppen entwickelt. An Ideen mangelt es nicht.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

## Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Stadt Bremervörde  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.

Redaktion: Nora Buse, Bremervörde  
Gestaltung: Witthohn Design, Lilienthal / Zeven  
Druck: Ostdruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

**Stadt Bremervörde**  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Ulf Busch  
Telefon: 0 47 61 / 987-158  
E-Mail: u.busch@bremervorde.de

**BauBeCon Sanierungsträger GmbH**  
Anne-Conway-Straße 1, 28359 Bremen

Matthias Gunnemann  
Telefon: 04 21 / 52 901-44  
Mobil: 01 72 / 5 41 70 35  
E-Mail: mgunnemann@baubeconstadtsanierung.de